

Inhalt Band 2

Inhalt Band 1	XI
Vorbemerkungen zur deutschen Ausgabe von Enno Schwanenberg	XV
Einführung von Serge Moscovici	XVII

Teil I: Gruppendynamik

1.	Arbeit, Einzelner und Gruppe (Serge Moscovici und Genevieve Paicheler)	1
1.1.	Der Einzelne und das Kollektiv	1
1.1.1.	Zwei Probleme	1
1.1.1.1.	Das praktische Problem	1
1.1.1.2.	Das theoretische Problem	2
1.1.2.	Vergleich der Leistungsfähigkeit des Einzelnen und der Gruppe	2
1.1.2.1.	Die Gruppe ist dem Einzelnen überlegen	3
1.1.2.2.	Es gibt keinen Unterschied zwischen Einzelleistung und Gruppenleistung	4
1.1.2.3.	Die Gruppe ist dem Einzelnen unterlegen	7
1.1.3.	Auf der Suche nach einem Gruppeneffekt	8
1.1.3.1.	Nominelle und echte Gruppen	8
1.1.3.2.	Die Aufgabe und die Gruppe	12
1.1.3.3.	Das neue Problem	15
1.2.	Die Gruppen unter sich	16
1.2.1.	Kommunikationsstruktur und Gruppenarbeit	16
1.2.1.1.	Kommunikationsnetz und Leistungsfähigkeit	16
1.2.1.2.	Unterschiedliche Organisation je nach Aufgabe	19
1.2.1.3.	Organisationsstruktur, Entscheidungsstruktur und Leistung	20
1.2.1.4.	Leistungsfähigkeit, Information und Aufgabe	24
1.2.2.	Problemlösung und Kreativität	25
1.2.3.	Aufgabe, Organisation und soziale Struktur	29
1.2.4.	Schlußfolgerungen	36
1.3.	Die Natur der Arbeit	37
1.3.1.	Experimentelle Untersuchungen zur sozialen Vorstellung über die Aufgabe	38
1.3.2.	Die Aufgabe: instrumenteller und symbolischer Aspekt	44
1.3.3.	Schlußfolgerungen	48
Anmerkungen		51
Literatur		51
2.	Macht und Machtausübung (Jean Pierre Poitou)	53
2.1.	Definitionsprobleme	53
2.1.1.	Macht: soziologischer oder psychologischer Begriff	53
2.1.2.	Macht: Tausch, Einfluß	54

VI

2.1.2.1.	Die mit den Elementen von <i>R</i> verbundenen Werte sind veränderlich	56
2.1.2.2.	Die Elemente des Ensembles von <i>R</i> sind untereinander durch Wahrscheinlichkeitsketten verbunden	57
2.1.2.3.	Die Verbindungen zwischen Elementen von <i>T</i> und <i>R</i> sind veränderlich	57
2.1.2.4.	Außerdem läßt sich die Zusammensetzung der Gesamtheit <i>E</i> durch Entfernen oder Hinzufügen von Elementen verändern	57
2.2.	Die theoretischen Rahmen	58
2.2.1.	Verstärkung und Nutzen	58
2.2.2.	Die Interaktionstheorien: Thibaut und Kelley (1959), Blau (1964)	60
2.2.2.1.	Der Machtbegriff bei Thibaut und Kelley (1959)	60
2.2.2.2.	Der Machtbegriff bei Blau (1964)	64
2.2.3.	Die Entscheidungstheorien	64
2.2.4.	Die Lewinschen Theorien	66
2.3.	Eine nicht utilitaristische Theorie: die Theorie von Mulder (1959)	69
2.4.	Legitime Macht, Zwangsgewalt und Widerstandskräfte	72
2.4.1.	Das experimentelle Verfahren	72
2.4.1.1.	Manipulation der Variablen Legitimität	73
2.4.1.2.	Manipulation der Variablen Zwang	73
2.4.1.3.	Der Versuchsplan	73
2.4.1.4.	Abhängige Variablen	74
2.4.2.	Ergebnisse	75
2.4.3.	Diskussion	77
2.5.	Die Attraktivität der Macht und die positiven Einstellungen gegenüber den Mächtigen	78
2.5.1.	Das experimentelle Verfahren	79
2.5.1.1.	Manipulation der Variablen Legitimität	79
2.5.1.2.	Manipulation des Ausmaßes der Macht	80
2.5.1.3.	Abhängige Variablen	81
2.5.2.	Ergebnisse	81
2.6.	Zwangsgewalt, Unabhängigkeit, öffentlicher Gehorsam und privater Gehorsam	84
2.6.1.	Das experimentelle Verfahren	86
2.6.1.1.	Manipulation der Variablen Interdependenz (Variable <i>B</i>)	89
2.6.1.2.	Manipulation der Variablen Zwang (Variable <i>A</i>)	89
2.6.1.3.	Versuchsanlage und Hypothesen	91
2.6.2.	Ergebnisse	93
2.7.	Die Autorität des Versuchsleiters	94
2.8.	Das Problem der experimentellen Untersuchung der Macht: Wem gehorchen die Probanden?	96
Literatur		101
3.	Die Probleme der Führung (Maryla Zaleska)	105
3.1.	Die Determinanten des Einflusses in kleinen Gruppen	107
3.1.1.	Determinanten des realen Einflusses	108
3.1.1.1.	Das Experiment von Binet	108
3.1.1.2.	Das Experiment von Zaleska	110
3.1.2.	Experimentelle Verfahren und Meßprobleme	112

3.1.3.	Determinante des wahrgenommenen Einflusses	114
3.1.3.1.	Das Experiment von Bavelas, Hastorf, Gross und Kite	114
3.2.	Die Gruppe in der Vorstellung des Führers oder der Führer in der Vorstellung der Gruppe	118
3.2.1.	Anerkennung eines Führers durch die Gruppe	119
3.2.1.1.	Das Experiment von Hollander	119
3.2.1.2.	Das Experiment von Merei	121
3.3.	Die Auswirkungen der Führung auf die Funktionsweise der Gruppe	123
3.3.1.	Demokratische und autoritäre Führung	123
3.3.1.1.	Das Experiment von Lewin und Lippitt	123
3.3.1.2.	Das Experiment von Desautay	125
3.3.2.	Zentralisierte und dezentralisierte Führung	128
3.3.2.1.	Das Experiment von Mulder	129
3.3.2.2.	Das Experiment von Faucheux und Moscovici	132
3.3.3.	Die Determinanten der Leistungsfähigkeit der Führung nach der Theorie von Fiedler	135
3.3.3.1.	Typologie der Vorgesetzten	136
3.3.3.2.	Beziehungen zwischen der Persönlichkeit des Führers und der Gruppenleistung, je nach Situation	137
3.3.3.3.	Kritik der Theorie Fiedlers	140
3.3.4.	Funktionen des Führers und Kriterien der Bewertung der Führung	142
3.4.	Affektive Aspekte des Autoritätsverhältnisses	144
3.5.	Schlußfolgerungen	148
	Anmerkungen	151
	Literatur	151
 4.	 Kollektive Entscheidungen (Willem Doise und Serge Moscovici)	 155
4.1.	Das Gesetz der Normalisierung von Einzelmeinungen	156
4.1.1.	Experimentelle Daten	156
4.1.2.	Erklärungshypothesen	158
4.2.	Eine Ausnahme von der Regel: die Risikobereitschaft in der Gruppe	162
4.2.1.	Versuchsdaten	162
4.2.2.	Erklärende Theorien	166
4.2.3.	Die Unzulänglichkeit der Erklärungen	167
4.3.	Die kollektive Polarisierung: die Ausnahme bestätigt eine andere Regel	170
4.3.1.	Untersuchung über das Risiko in der Gruppe	170
4.3.2.	Experimentelle Verifizierung	176
4.3.3.	Schluß	181
	Literatur	182
 5.	 Beziehungen und Vorstellungen zwischen Gruppen (Willem Doise)	 185
5.1.	Die strukturierende Interaktion	186

VIII

5.1.1.	Die experimentelle Untersuchung von Sherif	187
5.1.2.	Das unvollendete Experiment, oder die Verschmelzung, Koexistenz und Zerfall von Gruppen	190
5.1.3.	Der Diskriminierungseffekt	194
5.1.4.	Beziehungen zwischen Gruppen und die Binnen- strukturierung von Gruppen	199
5.2.	Die Vorstellungen in der Interaktion zwischen Gruppen	202
5.2.1.	Die kognitive Strukturierung der Vorstellungen zwischen Gruppen	202
5.2.1.1.	Das elementare Stereotyp	203
5.2.1.2.	Die Kategorisierung	204
5.2.1.3.	Die kollektive Polarisierung	205
5.2.2.	Die Vorstellung in der Interaktion der Gruppen: ihre Bestimmtheit und ihre Funktion	206
5.2.2.1.	Die induzierte Vorstellung	206
5.2.2.2.	Die rechtfertigende Vorstellung	207
5.2.2.3.	Die antizipatorische Vorstellung	208
5.2.3.	Schluß	210
	Literatur	211

Teil II: Psychologie des sozialen Denkens

6.	Kultur und visuelle Wahrnehmung (Gustav Jahoda)	213
6.1.	Die Wahrnehmung von Bildern	220
6.1.1.	Die Wahrnehmung der Bildtiefe	225
6.1.2.	Ein Anwendungsbeispiel	234
6.2.	Geometrische Illusionen	238
6.2.1.	Die Arbeiten von Segall, Campbell und Herskovits (1966)	241
6.2.2.	Weitere Forschungen über Wahrnehmungstäuschungen	246
6.3.	Schlußfolgerungen und Ausblick	250
	Anmerkungen	253
	Literatur	253
7.	Das soziale Denken (Michel-Louis Rouquette)	257
7.1.	Der systematische Ansatz	259
7.1.1.	Die Psycho-Logik	260
7.1.1.1.	Das psycho-logische Modell	260
7.1.2.	Die Auffassung von McGuire	273
7.2.	Die Logik der Inhalte	280
7.2.1.	Das Ordnungsdenken und die Ordnung des Denkens	280
7.2.2.	Das Ordnungsdenken und die sozialen Ordnungen	285
7.2.3.	Das Soziale als Objekt und als Faktor	286
7.2.4.	Die Mechanismen des natürlichen Denkens	292
7.2.5.	Schluß	301
	Literatur	302

8.	Die Massenkommunikation (Michel-Louis Rouquette)	305
8.1.	Ansätze am Publikum	307
8.1.1.	Die Masse als Menschenmenge	308
8.1.1.1.	Der Einzelne innerhalb der Menschenmenge	308
8.1.1.2.	Die Kollektivseele	309
8.1.2.	Die Masse als Summe einzelner Empfänger	309
8.1.3.	Die Struktur des Publikums	315
8.2.	Die Untersuchung der Kanäle	322
8.2.1.	Kanal, Träger und Inhalt	323
8.2.2.	Kanal und Publikum	326
8.2.2.1.	Die Selektion	326
8.2.2.2.	Die besondere Wirksamkeit	328
8.2.2.3.	Die Nachfrage	329
8.3.	Die Untersuchung der Effekte	331
8.3.1.	Die primären Effekte	335
8.3.2.	Die sekundären Effekte	338
8.4.	Vom Kanal zum System	341
8.4.1.	Die Übertragung	343
8.4.2.	Die Propaganda	344
8.4.3.	Die Propagierung	347
	Literatur	348
9.	Die psychosoziale Identität – ein Begriff auf der Suche nach einer Wissenschaft (Marisa Zavalloni)	351
9.1.	Die Entwicklung des Begriffs der psychosozialen Identität	353
9.2.	Die empirische Messung der Identität	357
9.3.	Identität und kognitive Struktur	360
9.4.	Die Erhebung der sozialen Identität	363
9.4.1.	Erstes Stadium der fokalisierten Introspektion: Egomorphismus der Gruppenvorstellungen	366
9.4.2.	Zweite Phase der fokalisierten Introspektion	370
9.4.3.	Dritte Phase der fokalisierten Introspektion	375
9.5.	Schluß	377
	Anmerkungen	378
	Literatur	379